Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **16 (1960)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Symposium

Zentrale Einwirkungen auf die Muskeltätigkeit

Des influences centrales sur la fonction motrice

D.K.: 612.816:612.821.35

Department of Anatomy, The University of Wisconsin, Madison (USA)

Zentrale Einwirkungen auf die Muskeltätigkeit[1]

Von Konrad Akert und Elizabeth M. Mortimer

Einleitung

Die natürliche Eleganz und Vollkommenheit der motorischen Leistungen, wie sie in der Lokomotion gewisser Tierarten oder in der menschlichen Handfertigkeit zum Ausdruck kommen, stehen im eigenartigen Gegensatz zu den relativ grob und naiv anmutenden Vorstellungen über motorische Innervationsverhältnisse, die noch heute in der klassischen Neurologie vorherrschen. Ein gutes Beispiel dafür bietet das sogenannte pyramidale System. Bestehend aus zwei Stufen – je repräsentiert durch eine corticale Pyramidenzelle («upper motor neuron») und eine spinale motorische Vorderhornzelle («lower motor neuron») – bildet es die heutige Grundlage zum Verständnis von Willkür- und Geschicklichkeitsbewegungen. Die moderne Neurophysiologie hat nun durch eine Reihe von wichtigen Entdeckungen zur Modifikation und Erweiterung des Begriffs der corticospinalen Innervation geführt. Vor allem zwei

---

[1] Unterstützt durch die Wisconsin Alumni Research Foundation sowie durch U.S. Public Health Service, NINDB Grant B-732.